

Spitze, wirklich spitze

Der Halsschmuck von Anita Keckeis
sorgt für wunderbaren Durchblick



Anita Keckeis: „kex“-Halskette „Cosima“

Foto: Klaus Steinkuhl

Diese Ausgabe der „Vogue“ hatte ich längst gelesen. Beim Friseur, als ich eher gelangweilt erneut durch die Zeitschrift blätterte, traf es mich dann aber blitzartig. Spitzen-Colliers in Schwarz und in Weiß, eng am Hals justiert, um dann, oft fließend am Körper entlang, edle Zeichen des Durchbruchs und Durchblicks zu setzen. Textilkunst wie Schmuckkunst, die Haltung erfassend. Spitze im Sinne von Klasse, diese ebenso reich ornamental orientierte wie diszipliniert angeordnete Spitze, letztlich auch unglaublich sexy. Kunst zum Tragen ist etwas Wunderbares. Das empfinde ich schon lange; so geht's mir häufig auch mit Hüten und Gürteln von Designern, die man längst nicht mehr im Angewandten sieht, sondern als Künstler achtet.

Zurück auf Anfang: „kex-spitzenkultur“ heißt die Marke, und dahinter steckt eine großartige Frau, Anita Keckeis. Ihr Atelier liegt verborgen in Berlin, Schöneberg. Eine vereinbarte Besichtigung, die ich mir hart erarbeiten muss, ohne Lift, ganz viele Treppen, ganz oben, unterm Dach. Als sich die Tür öffnet, steht da eine schöne Frau, mit kurzem schwarzem Haar, Haltung wie eine Gazelle, zart und doch sehr präsent, was auch am Halsschmuck liegt, einem weißen Spitzen-Collier aus eigener Werkstatt. Die Frau mit dem leichten österreichischen Akzent trägt

die Arbeit, versehen mit drei eingefügten, nicht applizierten schwarzen Knopf-Elementen, zur Smoking-Jacke in Schwarz. Alles korrespondiert aufs Feinste mit der gesamten Erscheinung, mit der elegant wirkenden Künstlerin Anita Keckeis, die die Gegensätze zu vereinen weiß, traditionelles Vorarlberger Textilhandwerk und Gegenwartskunst.

Ich denke an die Berlinerinnen, wie sie unterwegs sein könnten. Elegant, mutig, aufrecht, selbstbewusst, nicht nachlässig gekleidet, mit der Masse laufend. Vielleicht einen Vorbildbeitrag leisten, zeigen, wie sehr die Kunst am Körper den Menschen beeinflussen kann. Natürlich werde ich beim nächsten Theaterbesuch in der Hauptstadt garantiert wieder ernüchtert, wenn die Damen in Sportswear einlaufen, Mode verweigern. Doch gegensteuern darf man, muss man, eben weil von der früheren Eleganz der Modestadt Berlin, die Anfang des vergangenen Jahrhunderts viel zu bieten hatte, nicht mehr viel zu sehen ist. Was also aussuchen, was kaufen? Welches Keckeis-Collier ist das richtige für mich, für den Einstieg? Ich entscheide mich für „Mara“, einen Textilschmuck in Schwarz, und freue mich darauf, damit eines Tages, vielleicht zufällig, Anita Keckeis im Theater zu treffen. Berlin auf Vorderfrau bringen, eine reizvolle Aufgabe.

Gabriele Lindinger